

Politische Umschau Neuer Ministerrat

Litauen

Die Vilniusfrage wurde so gelöst, wie es Litauen wünschte, nicht wie England und Frankreich. Die in Vilnius erscheinende litauische Tageszeitung „Vilniaus Vaka“ weist in einem Leitartikel darauf hin, daß mit der Rückgliederung Vilnius und das Vilniusgebiet die Bestimmung der litauischen Verfassung, wonach Vilnius als Litauens Hauptstadt gilt, praktisch verwirklicht worden ist. „Damit ist die Vilniusfrage so gelöst worden — schreibt das Blatt wörtlich — wie das litauische Volk gewünscht und geträumt hat, wie es die Gerechtigkeit verlangte. Auch früher schon hörten wir die langjährigen Herrscher des Vilniusgebietes sagen, daß die Vilniusfrage gelöst sei. Wer hat sie gelöst? Nun, England und Frankreich, die feinerseit aus Angst vor einer kommunistischen Gefahr ein künstliches Polen schufen und ihm so viel Land „schenkten“ wieviel es sich wünschte. Sie „schenkten“ ihm auch Vilnius. Dabei haben sie vergessen, daß Vilnius seit jeder Litauens Hauptstadt war. Sie haben vergessen, daß eine entscheidende Stimme in dieser Frage außer Litauen auch der indirekte östliche Nachbarstaat, Sowjetrußland, besitzt. Diese grundsätzliche Erwägungen konnten die Franzosen und Engländer vergessen. Mögen sie es tun. Das litauische Volk hat sie jedoch im Laufe der 19 Jahre auch keinen Augenblick vergessen.“ Weiter stellt das Blatt fest, daß dieses von Frankreich und England Litauen zugewiesene Unrecht nach 19 Jahren wieder gut gemacht und Litauen seine historische Hauptstadt wieder zurückgegeben worden ist. Das Blatt drückt die Hoffnung aus, daß die Vilniusfrage für alle Zukunft gelöst sein möge und daß ähnliche Ungerechtigkeiten nicht mehr vorkommen.

Die alten Grenzen Osteuropas werden nie mehr wiederkehren — sagt die litauische Presse. Anlässlich der 22. Jahresfeier der Sowjetunion brachte die litauische linksliberale Tageszeitung „Lietuvos Žinios“ einen Leitartikel, der sich sehr eingehend mit den neuen Verhältnissen in Osteuropa beschäftigt. Das Blatt stellt dabei fest, daß Sowjetrußland neben Deutschland an der Neugestaltung der Verhältnisse in Osteuropa teilgenommen habe. Die Landkarte Osteuropas habe sich im Laufe der letzten 3 Monate so stark verändert, daß es keinen Vergleich mehr mit der bisherigen gebe. Heute sei eines vor allen Dingen klar, daß die Grenzen der Landkarte Osteuropas nicht mehr so sein werden, wie sie gewesen seien, auch in dem Falle, wenn sie noch weiter abgeändert würden.

Polen hinterließ 28.000 Angestellte in Vilnius. Wie verlautet, haben die polnischen Behörden in Vilnius 28.000 Angestellte hinterlassen, die in keiner Hinsicht versorgt sind. Diese Angestellten und Beamten können von der litauischen Regierung nicht übernommen werden, da sie nicht die litauische Sprache beherrschen. Ein Teil der Beamten, die aus dem jetzt von Deutschland besetzten Gebieten stammen, bemüht sich um die Ausreisefreilassung aus dem Vilniusgebiet, um nach den von Deutschland besetzten Gebieten zu gelangen. Die von den Polen hinterlassenen Beamten und Angestellten sind vollkommen mittellos.

Die im Vilniusgebiet befindlichen Flüchtlinge sind in eine sehr schwierige Lage geraten, da die zugewiesene Unterbringung vom Roten Kreuz nicht ausreichen wird. Nach Meldung des „Lietuvos Vaka“ droht diesen Flüchtlingen Hunger und Elend, falls nicht bald Hilfsmaßnahmen erfolgen.

Lettland

Ausländerverbot in Riga. Eine Verfügung des Innenministers untersagt allen Ausländern und Staatenlosen vom 15. Dezember ab den Aufenthalt in Riga, im gesamten westlichen Teil des Landes und in einer 15 Kilometer breiten Zone Lettgallens längs der russisch-lettischen Grenze. Von diesem Aufenthaltsverbot ausgenommen sind nur ausländische oder staatenlose Land- und Forstarbeiter sowie Personen,

die eine besondere Aufenthaltserlaubnis der Ordnungspolizei erhalten haben.

Auch ein kurzfristiger Aufenthalt von Ausländern oder Staatenlosen in den genannten Gebieten ist nur mit jebezüglicher Genehmigung der Sicherheitsbehörden möglich.

Von der Verordnung werden etwa 25.000 Personen, in der Stadt Riga allein etwa 15.000 Personen, betroffen. Die für Ausländer verbotenen Bezirke Westlettlands gehören zu jenen Gebieten, in denen sich die sowjetrussischen militärischen Stützpunkte befinden und die gleichzeitig bisher die meisten Deutschen beherbergten.

Deutschland

Die deutschen Blätter „Berliner Botschafter“ und „Deutsche Allgemeine Zeitung“ warnen die neutralen Staaten erneut, indem sie ihnen vorstellen, daß Deutschland keine Nachgiebigkeit gegenüber der englischen Politik dulden könne. Andere Blätter, wie die „Berliner Nachtausgabe“, brüden ihre Mißbilligung über das Verhalten gewisser Korrespondenten ausländischer Blätter aus, die phantastische Gerüchte über die Zustände in Deutschland verbreiteten. Die Blätter fordern die deutschen Behörden möglichen gegen derartige Korrespondenten scharfe Maßnahmen ergreifen.

Die Pressevertreter der neutralen Staaten in Berlin wurden darüber unterrichtet, daß es ihre Aufgabe sei, jeden Zweifel über die künftige Haltung Deutschlands in der Welt zu zerstreuen. Ein Beamter der Wilhelmstraße erklärte: Deutschland wird weiterhin ernsthaft kämpfen. Erstmals wurde es deutlich ausgesprochen, daß das deutsche Kriegsziel in der „Vernichtung der britischen Welt Herrschaft“ besteht. Der Berliner Korrespondent des „Telegraf“ schreibt: Der Vertreter der Wilhelmstraße erklärte, daß die Zeit für alle Friedensbestrebungen endgültig vorüber ist. Die Zeit des Schwankens und Nachdenkens ist vorüber.

Wilhelm II. dementiert Gerüchte. Der ehemalige deutsche Kaiser Wilhelm glaubt nicht an die Gefahr eines deutschen Angriffs auf Holland. Er teilte seinem Personal, das sowohl aus Deutschen als aus Holländern besteht, mit, er könne versichern, daß eine derartige Gefahr nicht vorhanden sei. Von anderer Seite wird aus der Umgebung des ehemaligen Kaisers das Gerücht, wonach der ehemalige Kaiser nach Portugal überzuziehen gedachte, umgefloßen. Aus gesundheitlichen Gründen habe er den Wunsch geäußert, auf die Insel Korfu zu fahren, auf der er einen Landbesitz hat. Diese Absicht habe er jedoch endgültig aufgegeben.

Antanas Merkys bildete am 21. November den neuen Ministerrat, der sich folgendermaßen zusammensetzt:

- Premierminister: Antanas Merkys
- Sein Stellvertreter: Kazys Bizauskas
- Auswärtiger Minister: Juozas Urbšchys
- Innenminister: Gen. d. R. Kazys Štutčas
- Finanzminister: Ernestas Galvanauskas
- Kriegsminister: Brig. Gen. Kazys Mukeškis
- Bildungsminister: Dr. Kazys Jokantas
- Justizminister: Antanas Tamošaitis
- Landwirtschaftsminister: Juozas Audenas
- Verkehrsminister: Jonas Majslunas.

Neu aufgenommen wurden die Finanz-, Bildungs-, Landwirtschafts- und Verkehrsminister. Die erste Sitzung des neuen Ministerrats fand bereits am 22. November abends statt.

Indien

Im vorigen Jahrzehnt hat es ein englischer Innenminister gesagt: „Wir haben Indien nicht um der Indier willen erobert — sondern ganz einfach um Geschäfte zu machen!“ Der Minister fuhr dann fort, daß es nur eine fromme Redensart sei, wenn auf Missionsberichten behauptet würde, „wir hätten Indien besetzt, um das Kulturniveau dieses Volkes zu heben. Indien wurde erobert, weil man in England einen neuen Absatzmarkt brauchte, um Fabriken zu betreiben. 400 Millionen Menschen leben in Indien.“

Sir Charles Elliot, früherer stellvertretender Gouverneur von Bengalen, hat einmal bemerkt, daß die Hälfte der Landbevölkerung des indischen Reiches nicht wisse, was es heißt, sich Latessen zu können.“ Die Not ist furchtbar in Indien. Der Durchschnittsengländer hat ein Jahreseinkommen von rund 700 RM. In Indien beträgt das durchschnittliche Jahreseinkommen 50 RM. Die englische Sterblichkeit beträgt 14 pro 1000, die indische 30 pro 1000. Das Durchschnittslebensalter hat man in England mit 45, in Indien mit 24 Jahren berechnet. Diese Zahlen sind im vorigen Jahrzehnt veröffentlicht worden.

Der frühere Premierminister Macdonald schrieb ein Buch über die englische Herrschaft in Indien. Er kam zu dem Schluß, daß die Bevölkerung Indiens von der britischen Hochfinanz ausgeplündert wurde. Nach Ansicht dieses berühmten Verfassers nehmen die Ausplünderungen von Jahr zu Jahr zu. Vor 25 Jahren habe man aus Indien jährlich etwa 20 Millionen Pfund herausgeholt. England hat sich vor allem durch die Reichtümer Indiens den Vorrang auf dem Weltmarkt erobert. England führte im Weltkrieg mit einer Million indischer Soldaten Krieg. Ueber 100.000 von ihnen ruhen in der Erde Flanderns. Man hat ausgerechnet, daß Indien dem kriegführenden England im

Weltkrieg eine halbe Milliarde Pfund zur Verfügung gestellt hat.

Was aber hat die Hinfel für das indische Volk getan? Nur 2,5 v. H. der Bevölkerung Britisch-Indiens genießen einen regelmäßigen Volksschulunterricht. Diese Angaben stammen von Engländern selbst. Ein Amerikaner, der Indien bereist hat, teilt mit, daß drei Viertel des Volkes in der schmutzigsten Armut lebt und Lebensverhältnisse ertragen muß, die es kaum sonstwo auf der Welt gibt. Und es gibt allerlei Elend auf diesem Erdball.

Das erste Postamt an der Reichsautobahn

Die Deutsche Reichspost hat das erste Postamt an der Reichsautobahn eröffnet. Im Rathaus am Chiemsee unweit München ist eine Postfiliale eingerichtet worden, die täglich eine zweimalige Postabfertigung vornimmt.

Bestellungen der „Deutschen Nachrichten“ werden entgegengenommen:

- Kaunas**
Vytauto propelas 41, Geschäftsstelle.
- Karbarija**
Dariaus ir Gireno g.ve 41, E. Kolbe.
- Kaupiskiai**
Gireno kaimas, R. Moris
- Kybartai**
A. Smetonos al. 27, Dt. Progymnasium.
- Sedainiai**
A. Smetonos g.ve 1, G. Blum
Vertrauensmann für Ariogala, J. Perrey, Kantorat.
- Kelme**
Vytauto g.ve 8, R. Philipp
- Lydubeniai**
Deutsche Schule, J. Rossmann.
- Mariampole**
Kauno g.ve 9a, A. Hoffmann
- Kaunieškis-Kud.**
Dariaus ir Gireno g.ve 19, R. Walinski.
- Kaunieškis-Erg.**
Prekybos g.ve 11, R. Barkowsti
- Rajainiai**
Vytauto g.ve 15, A. Kremer
- Suodas**
Deutsche Schule, Lehrer Niedre.
- Schiauliai**
Dvaro g.ve 124, Georg Schön.
- Schwetkyna**
A. Smetonos g.ve 1, Fr. Barkowsti.
- Schatiai**
Strupiu kaimas, G. Hensel
- Lubbinavas, D. Razlowity**
Laurage
- Bagynicos g.ve 53, Fel. Jesulat.**
- Medetbirskiai (Laurage)**
Bagynicos g.ve 53, Fel. S. Jesulat.
- Zhudenai**
Lydubenu g.ve 6, J. Strafejl.
- Vilkaiskis**
Lurgabiete 5, W. Ritt.
- Virdalis**
Ditutes g.ve 23, E. Wilde.
- Vishchits**
Dariaus ir Gireno g.ve 1, D. Ostowiti.
- Zhvriai, W. Hermann**
- Jurbarkas**
- Kauno g.ve 88, W. Kolberg.**
- Graschikiai**
Kauniškiu km., J. Klijanski.

Wochenpiegel

Der deutsche Reichsaussenminister von Ribbentrop empfing den belgischen Botschafter und den holländischen Gesandten. Im Rahmen des Friedensschritts des Königs der Belgier und der Königin der Niederlande von englischer und französischer Seite schroff zurückgewiesen worden ist, auch die deutsche Reichsregierung diese Vorschläge als hinfällig ansehe.

Die „Deutsche Diplomatisch-Politische Korrespondenz“ schreibt: Die in den Reden Lord Halifax, Churchill, Paul Reynolds und Chamberlains erklärten Forderungen und Ziele erinnern nur allzu deutlich an das Versailler Diktat. Dabei vergißt man nur das eine, daß die damaligen Gelegenheiten niemals zurückkehren und das die Lage sich genau entgegengesetzt gestalten kann.

Ministerpräsident Generalmarschall Göring erachtet zur Regelung wichtiger wirtschaftlicher Aufgaben in den ehemals polnischen Gebieten eine Haupttreuhandstelle für.

Aus sicherer Quelle wird gemeldet, daß der deutsche Panzerkreuzer „Admiral Scheer“ gegenwärtig in einem deutschen Hafen vor Anker liegt.

Aus Nordchina wird von englischer Seite ein Teil der englischen Garnison zurückgezogen werden.

Aus dem Pressebüro der japanischen Expeditionen in Südschina wird mitgeteilt, daß das Ziel der neuen japanischen Operationen in Südschina der Vormarsch durch die Provinzen Kwantung und Zhangsi in Richtung Peking ist, um dort die letzten großen Infanterietruppen abzuschneiden.

Der holländische Außenminister veröffentlichte eine Dokumentensammlung („Deensgebuch“), die die Entschwerden der holländischen Schifffahrt durch England und die dagegen erhobenen Proteste enthält.

An der litauisch-polnischen Grenze sind die Truppen von beiden Seiten als Folge der Entspannung zurückgezogen worden.

Vertreter des japanischen Außenministeriums der sich auf einer Inspektionsreise durch China befand und in Schanghai eintraf, erklärte Pressevertretern u. a., daß Japan alle offenen Fragen mit der Räteunion regeln und lösen wolle, um damit wieder normale Beziehungen zu der Räteunion herzustellen.

Wie das D. N. B. mitteilt wurde der Münchener Altentäter gefaßt. Es handelt sich um einen gewissen Georg Ester, der bereits gefaßt ist. Georg Ester ist ein der zahlter Komplize der „Intelligence Service“.

Werdet Mitglied des R. B.

Deutsches Leben in Litauen

Die rühmliche Tat

Zum Totenfest am 26. 11. 39 Off. 14, 13

„Über der Jüngling fallend eregt unendliche Sehnsucht allen Rünftigen auf und jedem stirbt er aufs neue, der die rühmliche Tat mit rühmlichen Taten gekrönt wünscht.“ So hat Goethes Dichterwort den Heldentod der noch nicht ausgereisten und Vollendeten, der hoffnungsvollen Jugend besungen. In der gegenwärtigen großen Bewährungszeit bringt die Jugend wieder das Opfer aller Opfer, das Leben für das Vaterland. Hingabebereitschaft, Zukunftsglaube, Vaterlandsliebe, das sind die mitreißendsten und idealsten Beweggründe, die sie befähigten keiner Gefahr auszuweichen, keine Härte zu scheuen und ihr Leben täglich einzusetzen. Ihr Ziel und Streben ist die rühmliche Tat. Weist sie für dieses Hochziel kämpfen und fallen, weil ihr längst nicht abgeschlossenes, viel versprechendes Leben, nicht für sich selbst, wohl aber sich für das Vaterland vorzeitig erfüllt, folgt ihnen ehrfürchtiges Gebenden, Wunsch, Traum, Trauer, folgt ihnen alles das nach, was der Dichter „unendliche Sehnsucht“ nennt, was in den himmlischen Klang ausfließt: Unvergänglich! „Ewig jung erscheint er den Rünftigen, ewig ersehnt.“ Die Tapfern, die Zurückbleibenden wie die Nachfolgenden, richten das Herz an dem beispielgebenden Vorleben des Opfers der „ewig Jungen“ auf, um der rühmlichen Tat eigene gleichrühmliche Taten anzureihen und so das Werk der Frühvollendeten zu krönen. Wohl ist der hochbetagte, weiße Greis, dessen Lebenskreis sich schon und lüdenlos schließt, „der Sterblichen herrliches Muster.“ Dagegen kommt über uns heiliger Schrecken und Zittern von den Schauern der Finsternis und des Frostes beim jähen Verlöschen eines warmen, liebevollen Lebens. Denn etwas ist alsdann zu Ende, das nicht wiederkommt, etwas ist uns genommen, das wir besitzen haben, und das doch lebendig ein Leben gewesen ist, das Gott, der über unser Dasein gebietet, zu seiner Stunde zu rückfordert. Das greist die Seele mit einer Gewalt ohne Gleichen an. Und doch, o Wunder aller Wunder, die Fackel ist nicht erloschen, vorbei ist nicht vorbei, zurückbleibt die rühmliche Tat auf der die Nachfahren fußen, sie zu vertiefen und fortzusetzen. Selig der Mensch dessen Leben mit der rühmlichen Tat endet. Der ist gerechtfertigt im diesseitigen wie jenseitigen Leben. „Selig sind die Toten, die im Herrn sterben von nun an: ja der Geist spricht, daß sie ruhen von ihrer Arbeit, und ihre Werke folgen ihnen nach.“

Tod und Liebe sind gleich,
Tod und Liebe sind groß,
Tod und Liebe stehen auf,
Liebe gebietet dem Tod.

Bekanntmachung

Rafelntai. Der nächste pastorale Gottesdienst (mit Abendmahl) findet am Totenfest (den 26. November) statt. Unmittelbar nach dem Gottesdienst versammelt sich der Kirchenrat zu einer kurzen Sitzung. Besondere Einladungen werden nicht gesandt.

Bericht aus Schwetshna

Jugend am Werk! Das ist die Parole, unter der die Arbeit in der Ortsgruppe Schwetshna ihre Entwicklung genommen hat. Lange Jahre ist es hier still gewesen, allein die Bewegung, die heute durch die Reihen der Deutschen Litauens geht, hat auch hier zu wirken angefangen, und der Geist der Kameradschaft und Gemeinschaft hat bereits gute Frucht gebracht. Kamerad Edwin Döring hat im vergangenen Jahre mit der deutschen Jugend mehrere Ausflüge veranstaltet, die mandmal trotz regnerischem Wetter in aller Herzen den hellsten Sonnenschein zu rückließen. Deutsche Gesinnung in der Brust, und ein deutsches Lied auf den Lippen! Das ist der Grundsatz der Jugendleiterin Kameradin Dantowas. Viel Anregung gab uns Kamerad Böcher, der uns oft besucht und uns in jeder Weise zu helfen weiß. Wir sind stolz und glücklich, teilzuhaben an der

deutschen Gemeinschaft, wir kennen unsere Pflicht, die daraus entsteht, und wir sind stets bemüht, ihr freudig und verantwortungsbewußt nachzukommen. F. B.

Eintopf in Schiauliai

Am 12. November d. J. fand in Schiauliai das erste Eintopfesfest im Schulsaal statt. Die Veranstaltung war gut besucht. Die Jugend brachte mehrere Lieder zu Gehör und aus dem Internat wurden, von einigen Schulkindern, sogar 2 kleine Schaustücke aufgeführt; es ging sehr flott, ohne besondere Vorbereitungen und Dekorationswechsel, aber Groß und Klein hatten ihre helle Freude daran.

In dem in diesem Jahr vollkommen neu renovierten Schulsaal stand die

Eintopf in Kaunas

Herr, laß uns hungern dann und wann, Satzen macht kumpf und träge, Und gib uns Feinde Mann für Mann, Kampf hält die Kräfte treg!

Mit diesem Tischspruch wurde das 2. Eintopfesfest des diesjährigen W.H.W. in Kaunas eröffnet. Die Teilnehmerzahl übertraf alle Erwartungen, und der Wille zur Gemeinschaft ist, wie in einer Ansprache auch hervorgehoben wurde, bereits in die Tat umgesetzt: Alle für einen, und einer für alle! das ist der

Schafft Winterhilfsabzeichen.



Die Darstellung zeigt Muster für Winterhilfsabzeichen, wie sie die Jugend der Laugegener Ortsgruppe unter Leitung von Lehrer Robbert hergestellt hat. Die Abzeichen sind in natürliche Großen und Farben bunt bemalt und was sich besonders gut macht, lackiert werden. Es wäre wünschenswert falls auch die Jugend anderer Ortsgruppen dem Beispiel der Laugegener Jugend nach eifern würde und in kameradschaftlicher Wertarbeit solche Abzeichen herstellen würde. E. B.

Grundsatz, der aus der verantwortungsbewußten Gemeinschaftsverschlingung des Einzelnen hervorgeht. Selbstaute Brüder stehen heute an der Front für deutsches Recht und deutsche Größe, und so gewinnt auch das einfache und schlichte Abzeichen — der Eintopf — eine tiefe und weisewolle Bedeutung, die von allen Teilnehmern voll und ganz gewürdigt wurde. Unsere Ueberzeugung ist: Sieg über die Unbill des Winters, Sieg über jeden anderen Feind!

Jungen und Mädel sangen deutsche Weisen, und die ganz Kleinen haben mit ihren Kinderstimmen ein gewaltiges Feuer in den Herzen der Großen angefaßt.

Während und nach dem Essen wurden W.H.W.-Abzeichen, kleine farbenprächtige Kränze und Sträußchen, verkauft. Es gab Kaffee und Kuchen und eine reichhaltige Lotterie.

Das Eintopfesfest war ein ganzer Erfolg!

Eintopf in Stuočas

Diesmal wurde der Eintopf mit der Generalversammlung der Ortsgruppe Stuočas verbunden. Trotz der aufgeweichten Wege und des beständigen Regens waren die Deutschen von weit und breit gekommen. Nach dem Gottesdienst ging es in die Deutsche Schule und gleich an den Tisch. Man ließ es sich gut schmecken und sah nachher noch lange an der Tafel besammeln. An Gesprächsstoff fehlte es ja nicht; die letzten politischen Ereignisse, die Abreise der Balten aus Lettland, Wirtschaftsforgen und Zukunftspläne — es ging alle gemeinsam an.

Auf der Generalversammlung wurde der Jahresbericht geprüft und bestätigt und die Wiederwahl des alten Vorstandes beschlossen. — Man wäre das Geschäftliche erledigt und man hätte

Wohltätigkeitsverein Kaunas

Am Freitag, den 8. Dezember 1939, 6 Uhr abends, veranstaltet der Wohltätigkeitsverein in den Räumen des Deutschen Gymnasiums einen

Lichtbildervortrag

über

„Vererbungslehre und Rassenhygiene“

Den Vortrag hält Herr B. Grundmann. In der nächsten Folge der D. N. bringen wir eine kurze Uebersicht zum Thema des Vortrages.

Der Wohltätigkeitsverein

hübsch mit Blumen geschmückte Mittagstafel, Der Eintopf, eine Gemüsesuppe mit Freitabellen dazu Schwarzbrot, mundete allen herrlich.

ten sich: „Auf Wiedersehen am 10. Dezember, zum nächsten Eintopf!“



Nach der Rückgliederung von Vilnius ist der Sportbetrieb mit dortigen Sportlern bereits aufgenommen. Am letzten Sonntag siegte die Vilnius-Sportler im Fußball 2:0 (15:12 und 15:1) und unterlag im Karball 6:18 (26:9) gegen ihren Gastgeber L.G.S.F. Kaunas.

„Olympia“ siegte im Korbball gegen „Hapoe“ mit 35:19 (16:8).

Es warfen: Bontak 6, Hoppe 2, Roskloch 9, Ziegler 14 und Genig 4 Punkte.

Inzwischen sind auch die litauischen Schachspieler von der Weltmeisterschaft aus Buenos Aires zurückgekehrt. Nur der einzige litauische Teilnehmer der Mannschaft, Lucis, hat es vorgezogen, in Argentinien zu bleiben.

Die litauische Mannschaft belegte von 27 teilnehmenden Ländern den 12. Platz. Dieser Misserfolg entschuldigen die Spieler mit den Ereignissen in Europa und mit den täglichen Falschmeldungen der argentinischen Zeitungen über Litauen. Diese Nachrichten sollen einen großen moralischen Druck auf die Spieler gehabt haben. Es sei hier zu bemerken, daß, trotz den Ereignissen in Europa, bei diesen Weltmeisterschaften Deutschland den ersten und das ehemalige Polen den zweiten Platz, sogar als kriegsführende Länder, belegt haben.

Die nächste Schachweltmeisterschaft findet 1941 in Budapest statt.

Die Betätigungsmöglichkeiten für die deutschen Eisportler haben abermals eine Erweiterung erfahren. Auch die Hamburger Runtteisbahn hat ihren Betrieb wieder aufgenommen, und zwar bereits am Sonnabend, so daß jetzt bereits zehn deutsche Runtteisbahnen zur Verfügung stehen.

Das Fußballstädtepiel Berlin-Dantest endete mit 1:0 für die Reichshauptstadt.

melten wir zwei Körbe voll für die Internatskinder).

Die Damen beschlossen, zum nächsten Eintopf etwas Selbstgebackenes mitzubringen — die Hausmutter solle nur für den Tee sorgen.

Man sang noch einige Lieder, dann zeigte der Lehrer einen Film: „Das neue Berlin“, der viel Interessantes bot.

Mittlerweile war es acht Uhr geworden, die letzten Gäste verabschiede-

Unserem geliebten Führer, Kameraden v. Reichardt, und seiner werten Gattin anlässlich des frühen Hinscheidens ihres Bluterden Adolfs, sprechen ihr aufrichtiges Beileid aus die deutschen Bauern Litauens.

i. A. Hugo Strauchmann

Für die herzliche Teilnahme beim Hinscheiden unseres lieben Söhnchens

Adolf

sprechen wir allen Freunden und Bekannten, meinen Mitarbeitern und der Jugend, die ihnen keinen Kameraden zur letzten Ruhestätte geleitete, unseren innigsten Dank aus.

Oskar von Reichardt und Frau

Daugelaicai, November 1939.

Schütze Dich vor Berufsstrantheiten

Es gibt wohl kaum einen Beruf, der nicht irgendwelche Gefahren mit sich brachte. Allein die Unfallgefahr ist in manchen Berufen bedenklich groß. Nicht wemmer gefährdet aber sind die

Angehörigen zahlreicher Berufe durch gewisse Krankheiten, die bei Nichtbeachtung der jeweils für den Beruf gültigen Gesundheitsvorschriften auftreten. Berufsstrantheiten waren noch vor we-